

DEUTSCHER KATHOLIKENTAG: Überall in der Stadt laufen die Vorbereitungen für das Großereignis vom 16. bis 20. Mai

Handwerk: Kunstschmiedemeister Christian Traubel und sein Geselle Martin Wilperath arbeiten an einem Tor für St. Sebastian

Schlag auf Schlag zum Katholikentag

Von unserem Redaktionsmitglied
Susanne Räuchle

Sie sind schon seit Monaten Feuer und Flamme für den 98. Katholikentag und haben vor dem Glaubensfest noch einige Eisen im Feuer: Bei Kunstschmiedemeister Christian Traubel und seinem Gesellen Martin Wilperath geht es Schlag auf Schlag, die beiden stehen als Duo mit ihren Instrumenten am Amboss, der Hammer gibt Ton und Takt an und auf Klopzeichen wechselt der Meister den Rhythmus: Heavy-Metal in der Altriper Werkstatt. Ein schmiedeeisernes Tor für den Haupteingang von St. Sebastian ist in der Mache. 5,50 Meter breit und 3,20 Meter hoch bis zur Kreuzspitze soll das Maßwerk in alter Pracht die wunderbare Barockkirche zieren und schützen. Eine Rekonstruktionsarbeit nach Maß und Augenschein. Nur eine unscharfe Abbildung aus dem Jahr 1911 dient den Experten als Vorlage, doch die genügt, um erst mal Pläne zu schmieden und Details auf dem Papier auszumalen.

Abstand gewahrt

Nach dem historischen Vorbild aus dem 19. Jahrhundert wird in alter Technik an der Esse geschmiedet, der Stahl kommt bei 850 bis 1100 Grad zwischen Kirschrot und Gelb zum Glühen und lässt sich dann kurz und kräftig formen. Einige Dutzend Kreuze im deutschen Stil geben dem Kirchenportal den schmückenden Rahmen, jedes einzelne in Feuer und Wasser getauft und zwischen die Stangen gesetzt. Bei den Abständen zwischen den Stäben musste sich der Meister den neuen DIN-

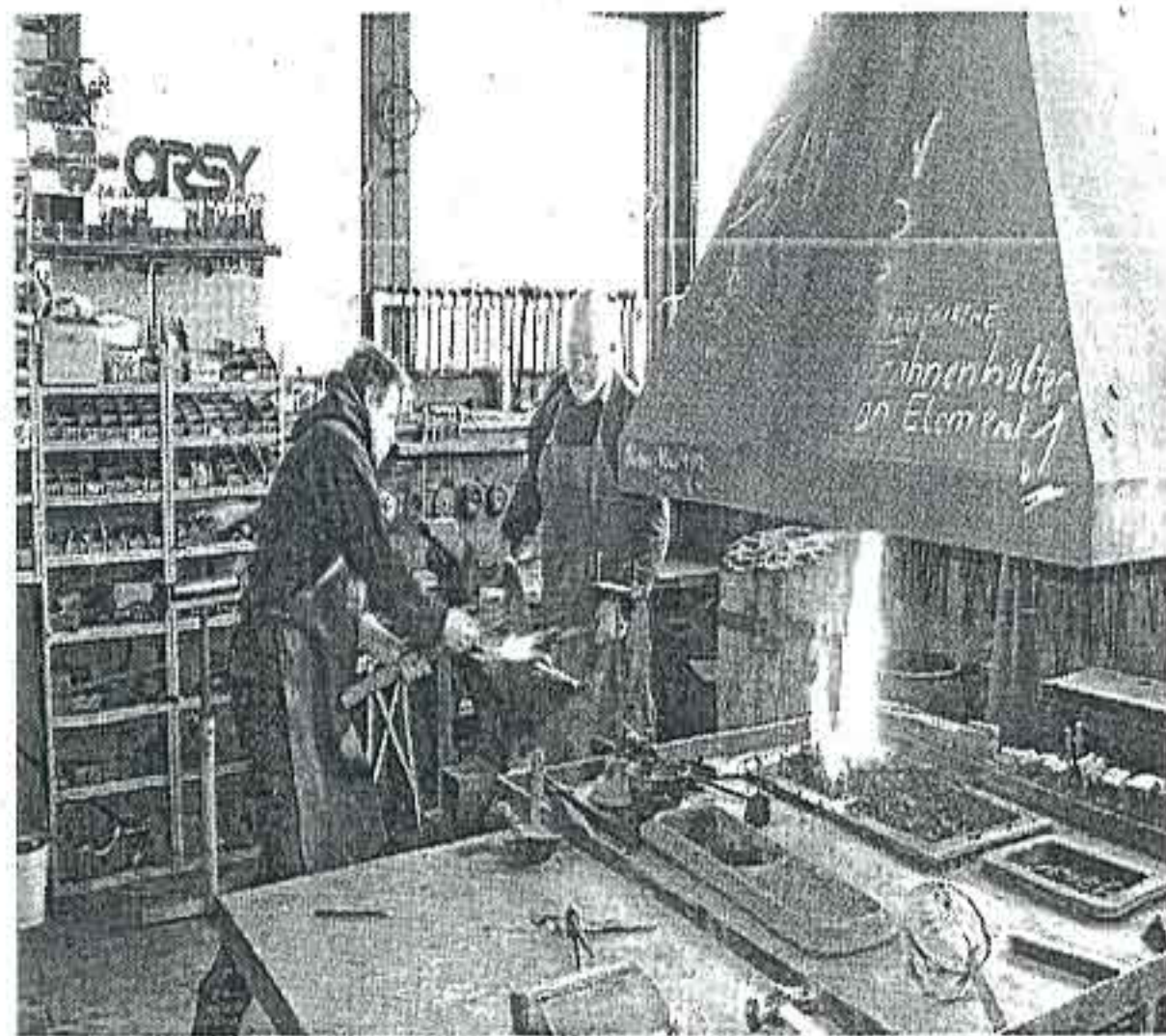
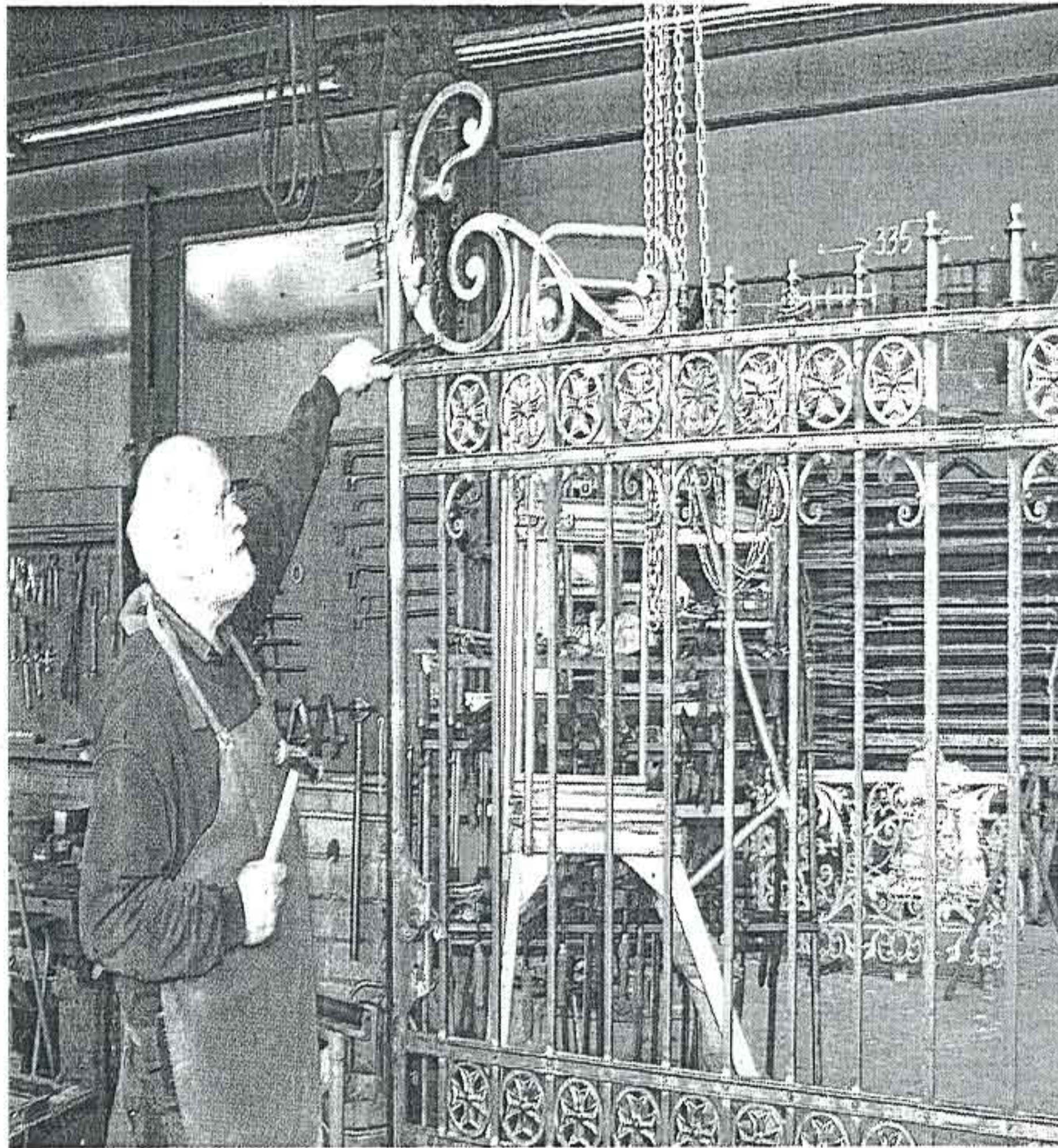
98. Kirchentag

Das Ensemble aus Altem Rathaus und St. Sebastian-Kirche am Marktplatz wurde zwischen 1700 und 1723 erbaut.

Die Katholische Kirche bezahlt die Sanierung ihres Gotteshauses (rund 1,1 Millionen Euro). Die Stadt übernimmt die Renovierungskosten für das Alte Rathaus und den Glockenturm. Gesamtkosten: rund 3 Millionen Euro.

Beim 98. Deutschen Katholikentag vom 16. bis 20. Mai wird der Marktplatz zu einem zentralen Ort. Bereits 25 000 Dauerteilnehmer haben sich zu dem Großereignis angemeldet. Zudem werden über 30 000 Tagesgäste erwartet.

Vorschriften beugen und vom Original abweichen: Ein Kindskopf darf nicht dazwischen passen, dem höllischen Missgeschick des Einklemmtwerdens wird so vorgebeugt. Mit Feuereifer und Begeisterung sind die beiden am Abspalten, Einrollen, Kehlen und Treiben. Das Tor nimmt Gestalt an und wird von einem Kreuz gekrönt, das in schlichter Schönheit aus einer Kelchblume hervorsprießt. In Gold soll dieser Höhepunkt erstrahlen und das Team Traubel-Wilperath mit seiner Leistung glänzen. Überhaupt gibt es in Mannheim herausragende Zeichen für die Kunst, die Traubel in perfekter Meisterschaft beherrscht. Der rekonstruierte Lanzettaum um den Marktplatzbrunnen oder das Turnkreuz auf St. Sebastian kom-



Das Werk lobt den Meister: Christian Traubel vor dem Tor, das St. Sebastian zieren wird. Beim kreativen Kraftprozess am Amboss kommunizieren die Schmiede mit dem Hammer. Das Kreuz, von Martin Wilperath gehalten, soll das Portal krönen. BILDER: ZS

men aus seiner Werkstatt. Er brachte das berühmte Messingtor in der Augustaanlage 24 wieder zum Leuchten, das jahrelang unter einem Bitumenanstrich verborgen war. Ein schwarzer Schutzmantel, um die Kostbarkeit in NS-Zeiten vor der „Metallspende“ zu bewahren. Der Engel auf der Kuppel der Christuskirche erlebte unter den Händen von

Traubel seine Wiedergeburt, die schnörkelreichen Barockportale am Schwetzingen Schloss kamen durch ihn wieder in Schuss. Und das legendäre Pariser Tor von Josef Neuser, das auf der Weltausstellung im Jahr 1900 für Furore sorgte, befreite Traubel schon 1972 vom Rostfraß, wie viele andere Arbeiten aus dem Betrieb des Mannheimer Schmiedekö-

nigs: „Ich wandle Neuser hinterher“, lacht der 64-Jährige, der kreativ auch eigene Wege geht – und der das Eisen-Gen im Blut hat: Schon der Urgroßvater Karl Steinmüller war Kunstschmied in Mannheim. In seinem Gesellen hat Traubel das Feuer für das schöpferische Handwerk voll entfacht. Vom ersten Praktikumstag an wusste der: „Das ist mein Beruf“

Schulen: Unterricht endet am Mittwoch teilweise früher

Klingeln nach der vierten Stunde

Auch die Schulen richten sich für das Mannheimer Großereignis im kommenden Monat ein: Wenn vom 16. bis 20. Mai wie erwartet rund 25 000 Dauerteilnehmer aus dem ganzen Land zum 98. Deutschen Katholikentag kommen, dienen die Bildungsstätten als Veranstaltungsräume oder Schlafquartiere. Für die Schüler hat das einen angenehmen Nebeneffekt: An den Schulen, die am Katholikentag teilnehmen, ist am Mittwoch, 16. Mai, schon nach der vierten Stunde Schluss.

Das Ludwig-Frank-Gymnasium etwa dient als Unterkunft, in die Tulla-Realschule wird das Ökumenische Zentrum einziehen. „Wir wurden von der Katholikentagsleitung gebeten, gegen 12 Uhr mit dem Unterricht aufzuhören“, berichtet Schulleiter Peter Schmid. Dann beginnen die Aufbauarbeiten im Gebäude, in dem unter anderem das „Bistro Oecumenico“ aufgebaut wird. Auch in der Johannes-Kepler-Schule, wo die „Mannheimer Teestube“ zum christlich-islamischen Dialog einlädt und zahlreiche Veranstaltungen stattfinden, haben die Schüler am Mittwoch schon nach der vierten Stunde frei – wie an allen Schulen, die ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

An anderen Einrichtungen, die weiter von der Innenstadt entfernt sind, steht die Entscheidung zum Teil noch aus. Auch wenn manche am Mittwoch noch länger büffeln müssen, können alle Mannheimer Schüler Veranstaltungen des Katholikentags besuchen: Am Donnerstag, 17. Mai, ist Christi Himmelfahrt und der darauffolgende Freitag ist an allen Schulen der Stadt ein beweglicher Ferientag. fab

Mehr zum Katholikentag unter
www.morgenweb.de